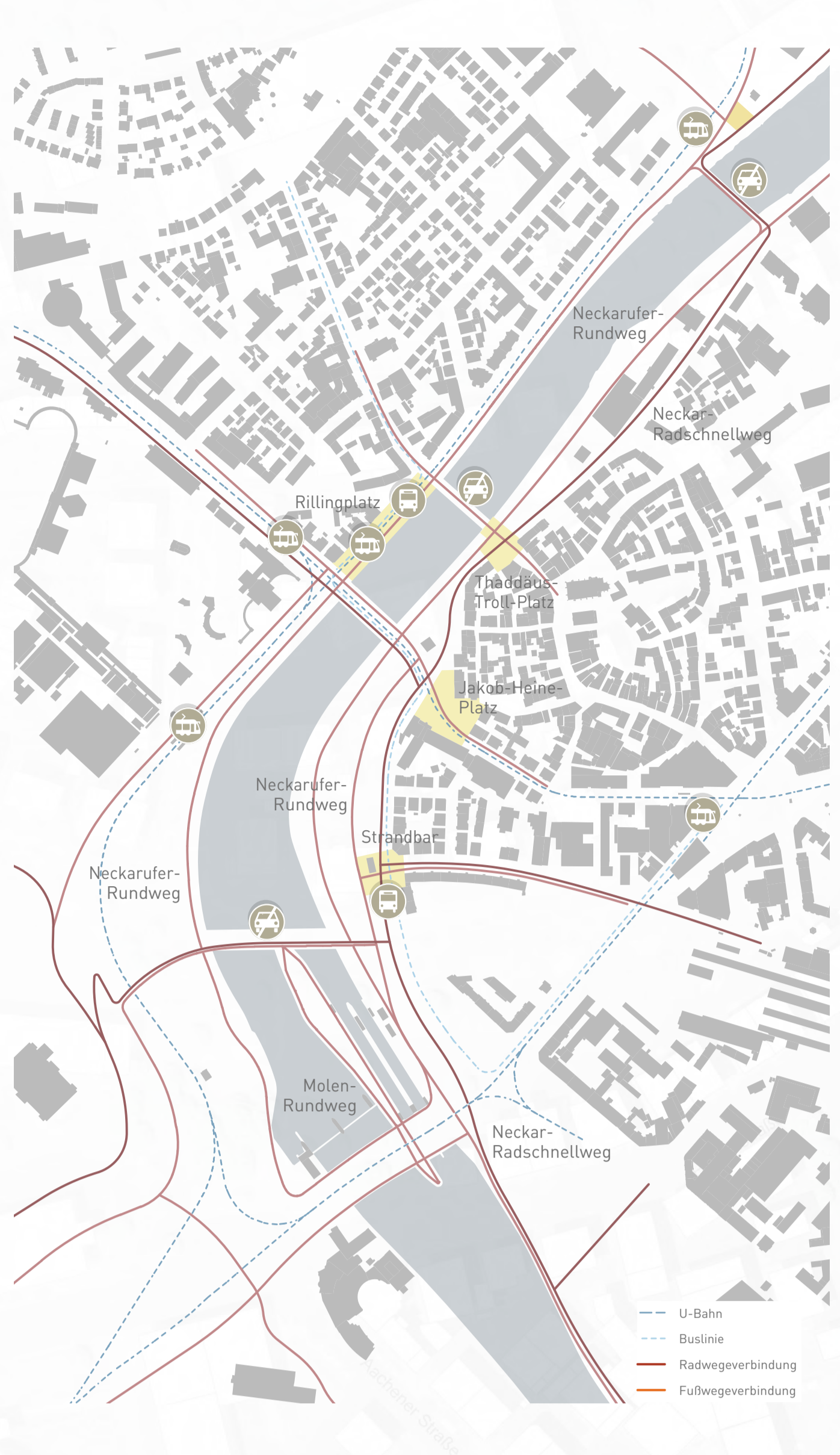
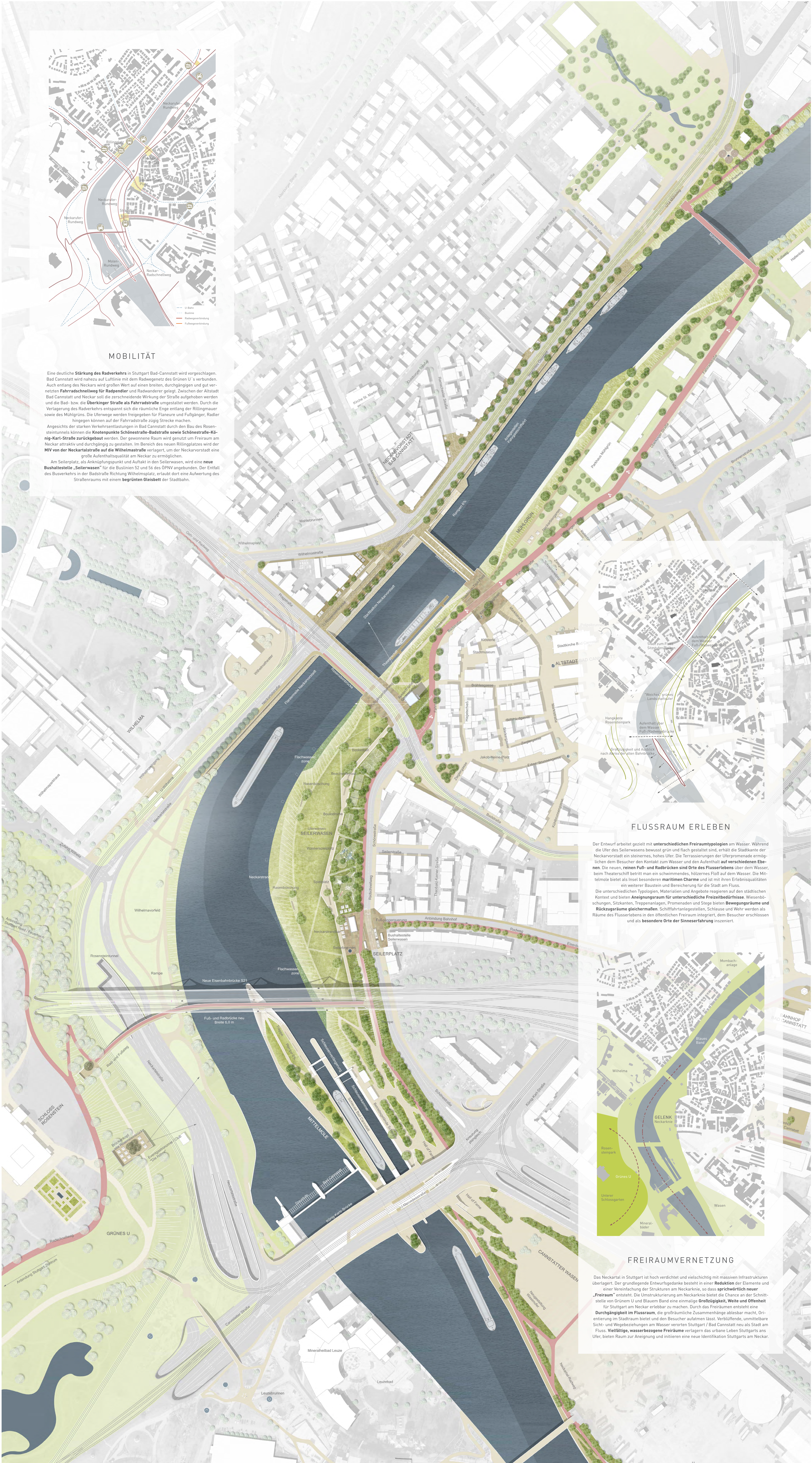


NECKARKNIE STUTTGART - BAD CANNSTATT

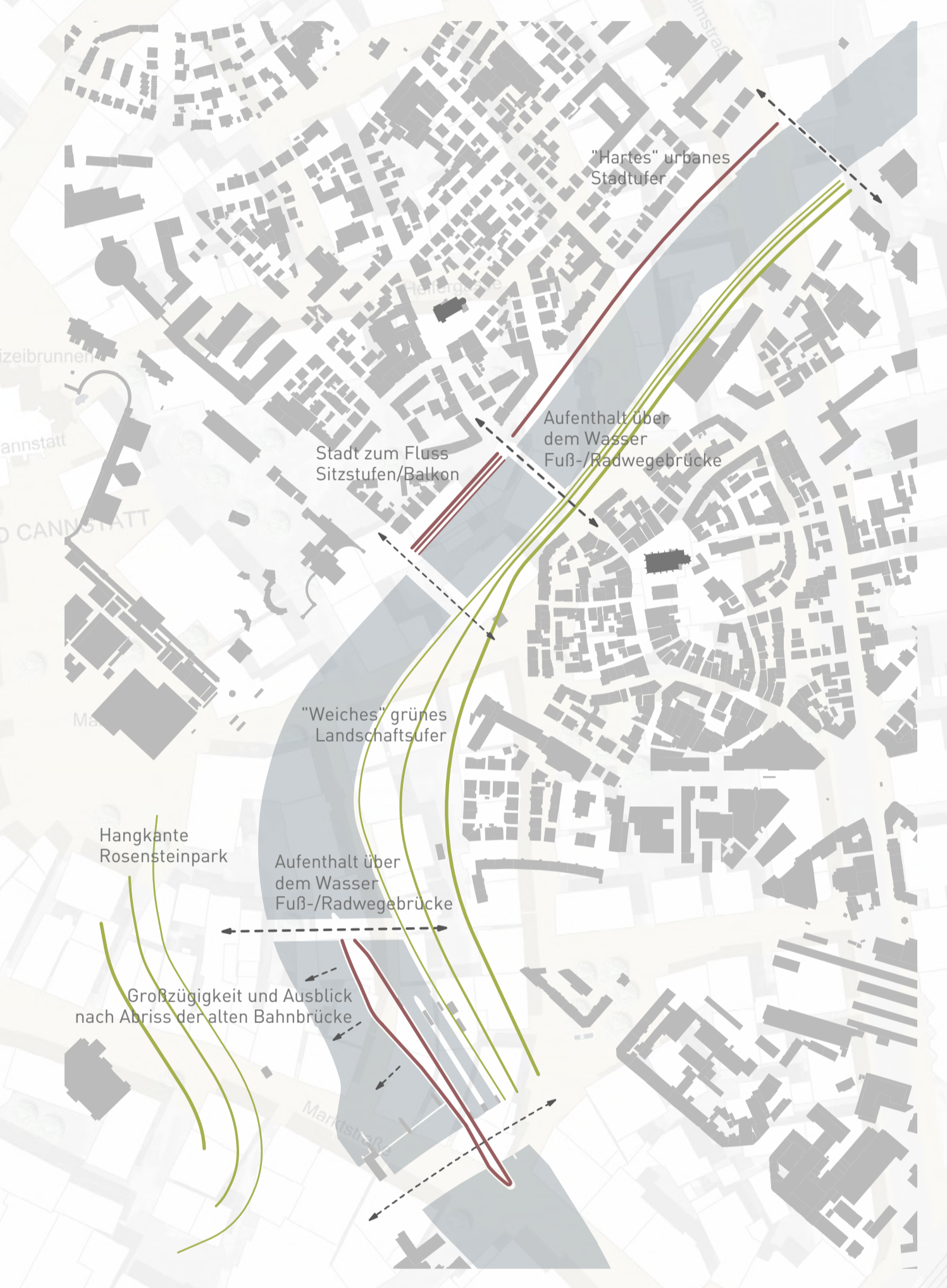


MOBILITÄT

Eine deutliche **Stärkung des Radverkehrs** in Stuttgart-Bad-Cannstatt wird vorgeschlagen. Bad Cannstatt wird nahezu auf Luftlinie mit dem Radwegenetz des Grünen U's verbunden. Auch entlang des Neckars wird **Wert** auf einen breiten, durchgängigen und gut vernetzten **Fahrradschnellweg für Radpendler** und Radwanderer gelegt. Zwischen der Altstadt Bad Cannstatt und Neckar soll die zerschneidende Wirkung der Straße aufgehoben werden und die Bad- bzw. die **Überlinger Straße als Fahrradstraße** umgestaltet werden. Durch die Verlagerung des Radverkehrs entspannt sich die räumliche Enge entlang der Rillingmauer sowie des Mühlgrüns. Die Uferwege werden freigegeben für Flaneure und Fußgänger, Radler hingegen können auf der Fahrradstraße zügig Strecke machen.

Angesichts der starken Verkehrsbelastungen in Bad Cannstatt durch den Bau des Rosensteintunnels können die **Knotenpunkte Schönstraße-Badstraße sowie Schönstraße-König-Karl-Straße zurückgebaut** werden. Der gewonnene Raum wird genutzt um Freiraum am Neckar attraktiv und durchgängig zu gestalten. Im Bereich des neuen Rillingplatzes wird der **MIV von der Neckartalstraße auf die Wilhelmstraße** verlagert, um der Neckarvorstadt eine große Aufenthaltsqualität am Neckar zu ermöglichen.

Am Seilerplatz als Anknüpfungspunkt und Auftakt in den Seilerwasen, wird eine **neue Bushaltestelle „Seilerwasen“** für die Buslinien 52 und 56 des ÖPNV angebunden. Der Entfall des Busverkehrs in der Badstraße Richtung Wilhelmsplatz, erlaubt dort eine Aufwertung des Straßenraums mit einem **begrüntem Gleisbett** der Stadtbahn.



FLUSSRAUM ERLEBEN

Der Entwurf arbeitet gezielt mit **unterschiedlichen Freiraumtypologien** am Wasser. Während die Ufer des Seilerwasens bewusst grün und flach gestaltet sind, erhält die Stadtkante der Neckarvorstadt ein steinernes, hohes Ufer. Die Terrassierungen der Uferpromenade ermöglichen dem Besucher den Kontakt zum Wasser und den Aufenthalt auf **verschiedenen Ebenen**. Die neuen, **reinen Fuß- und Radbrücken sind Orte des Flusslebens** über dem Wasser, beim Theaterschiff betritt man ein schwimmendes, hölzernes Floß auf dem Wasser. Die Mittelnie bietet als Insel besonderen **maritimen Charme** und ist mit ihren Erlebnisqualitäten ein weiterer Baustein und Bereicherung für die Stadt am Fluss.

Die unterschiedlichen Typologien, Materialien und Angebote reagieren auf den städtischen Kontext und bieten **Aneignungsraum für unterschiedliche Freizeitbedürfnisse**. Wiesenböschungen, Sitzkanten, Treppenanlagen, Promenaden und Stege bieten **Bewegungsräume und Rückzugsräume gleichermaßen**. Schiffsfahrpläne, Schüsse und Wehr werden als Räume des Flusslebens in den öffentlichen Freiraum integriert, dem Besucher erschlossen und als **besondere Orte der Sinneserfahrung** inszeniert.



FREIRAUMVERNETZUNG

Das Neckartal in Stuttgart ist hoch verdichtet und vielschichtig mit massiven Infrastrukturen überlagert. Der grundlegende Entwurfsgedanke besteht in einer **Reduktion** der Elemente und einer Vereinfachung der Strukturen am Neckarknie, so dass **sprichwörtlich neuer „Freiraum“** entsteht. Die Umstrukturierung am Neckarknie bietet die **Chance an der Schnittstelle von Grünem U und Blauem Band eine einmalige Großzügigkeit, Weite und Offenheit** für Stuttgart am Neckar erlebbar zu machen. Durch das Freiraum entsteht eine **Durchgängigkeit im Flussraum**, die großräumliche Zusammenhänge ablesbar macht, Orientierung im Stadtraum bietet und den Besucher aufnimmt. Sicht-, Verblüffende, unmittelbare Sicht- und Wegebeziehungen am Wasser verorten Stuttgart / Bad Cannstatt neu als Stadt am Fluss. **Vielfältige, wasserbezogene Freiräume** verlagern das urbane Leben Stuttgarts ans Ufer, bieten Raum zur Aneignung und initiieren eine neue Identifikation Stuttgarts am Neckar.



PERSPEKTIVE SEILERWASEN

SEILERWASEN

Die zentrale Raumqualität der Neugestaltung des Seilerwasens, ist sein weitläufiges, **flaches, grünes Ufer**. Am Gleithang der Flusssau werden die namensgebenden Uferwiesen („Wasen“) hergestellt, die Stuttgart schmerzlich vermissen lässt. Der neue Grünraum wird mit nutzungsflexiblen, **aneignungsfähigen Wiesenflächen** und Rasenböschungen, sanft dem Neckar zugeeignet. Die unmittelbar an den Wasserspiegel herangeführten Grünflächen stehen in komplexer, **memorabler Ergänzung** zu den massiven Befeuchtungen der Bundeswasserstraße.

Die Parkanlage spannt sich auf zwischen Cannstatter Wasen im Süden und dem Rosensteinbunker als Leuchtturm und Entrée Bad Cannstatts im Norden. Auf Höhe der Schleuse entsteht ein mit Pappellalleen strukturierter und qualifizierter Durchgangsraum, der zwischen Wasen und Parkanlage vermittelt und auch große Besucherströme aufnehmen und entflechten kann. Der Entfall der alten Rosensteinbrücke befreit den Neckar von einem massiven, querenden Elementen, **verändert dunkle Uferäume am Ufer** und gibt den Blick frei auf das Schloss Rosenstein in Spornlage gegenüber.

Mit der neuen, **6 m breiten Fuß- und Radbrücke** über den Neckar werden die neuen Freiräume des Blauen Bandes direkt mit dem Grünen U in Beziehung gesetzt. Hier wird die wichtigste Freiraumstruktur Stuttgarts mit der Cannstatter Flusssau verknüpft. Über eine 50 m lange Fuß- und Fahrradrampe gelangen die Besucher von dort barrierefrei auf den neuen **Seilerplatz**, dem **Anknüpfungspunkt** in den Stadtraum Bad Cannstatts, mit Wilhelmplatz und Bahnhof Bad Cannstatt. Hier binden auch die Buslinien 52 und 56 mit der neuen **Haltestelle „Seilerwasen“** an und die Cafébar Neckarstrand lädt ein zum Verweilen und Genießen.

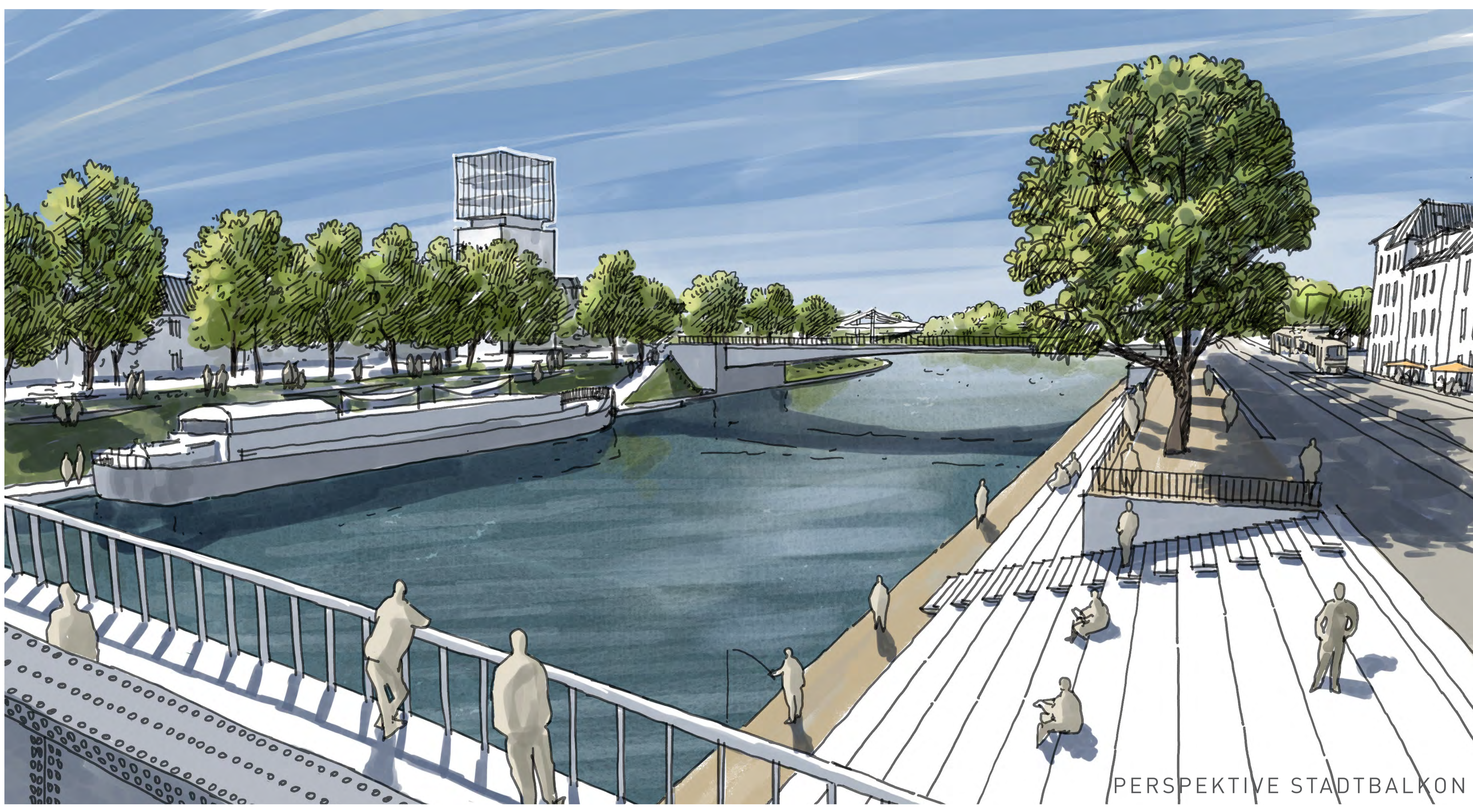
Rhythmisiert durch knickende Richtungswechsel, mit angelegten Aufenthaltsorten und Sitzgelegenheiten, wird der Haupterschließungsweg durch den Park zwischen Baumhain und offenen Wiesen geführt. Der Weg verläuft leicht erhöht über der Wiesenflächen und bildet attraktive Sitzkanten aus. Auf der stadtzugewandten Seite werden **Freizeitangebote gebündelt**, in einem breiten, Spiel- und Sport-Band nahe der Stadtkante. Beachvolleyballfelder, Tischtennis, Boulderdome, Basketball, **Wasserspielfeld**, Kleinkind- und Abenteuerspielfeld werden von einem Schatten spendenden Baumhain überstellt.



LAGEPLAN SEILERWASEN & MITTELMOLE 1:500



SCHNITT SEILERWASEN 1:200



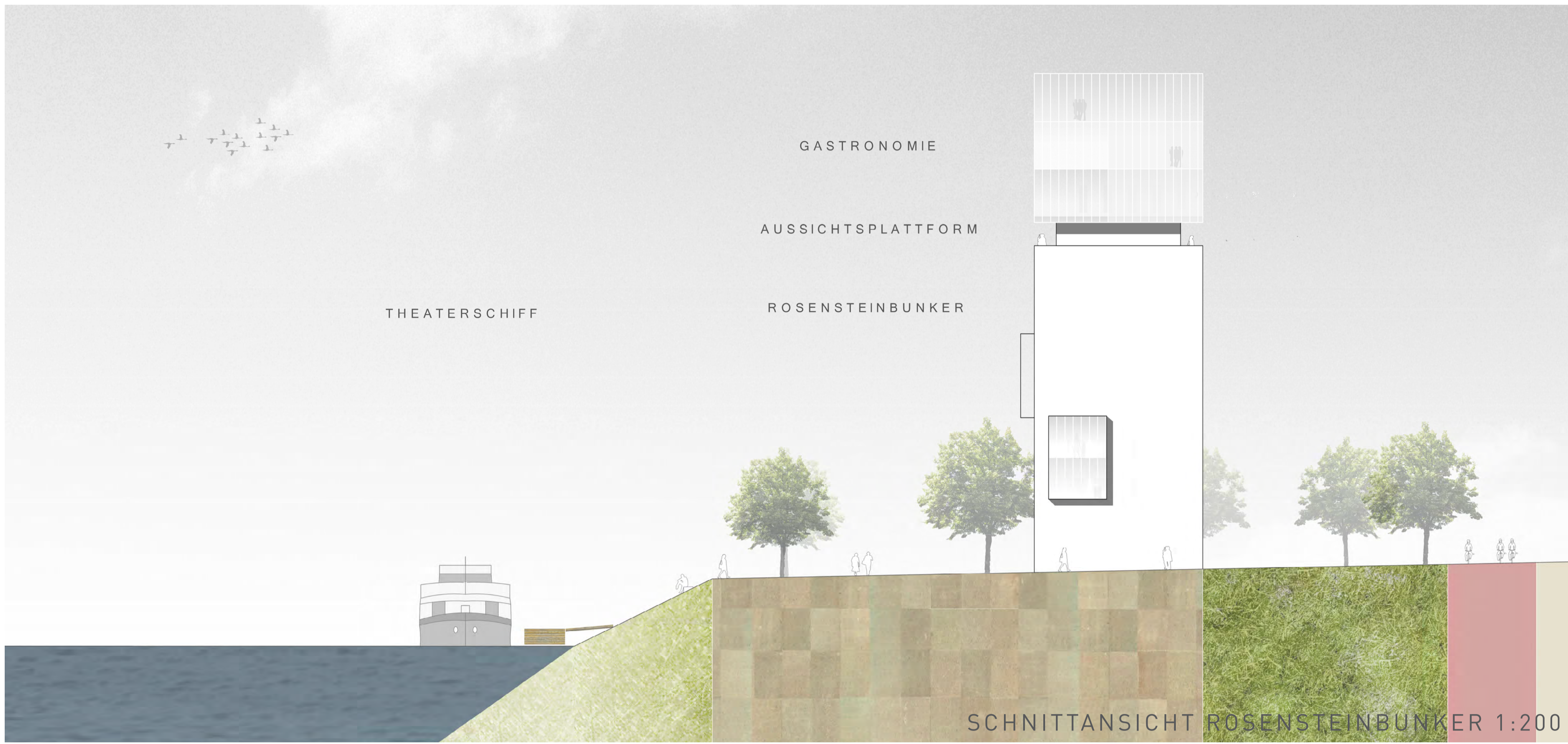
PERSPEKTIVE STADTBALKON

STADTBALKON

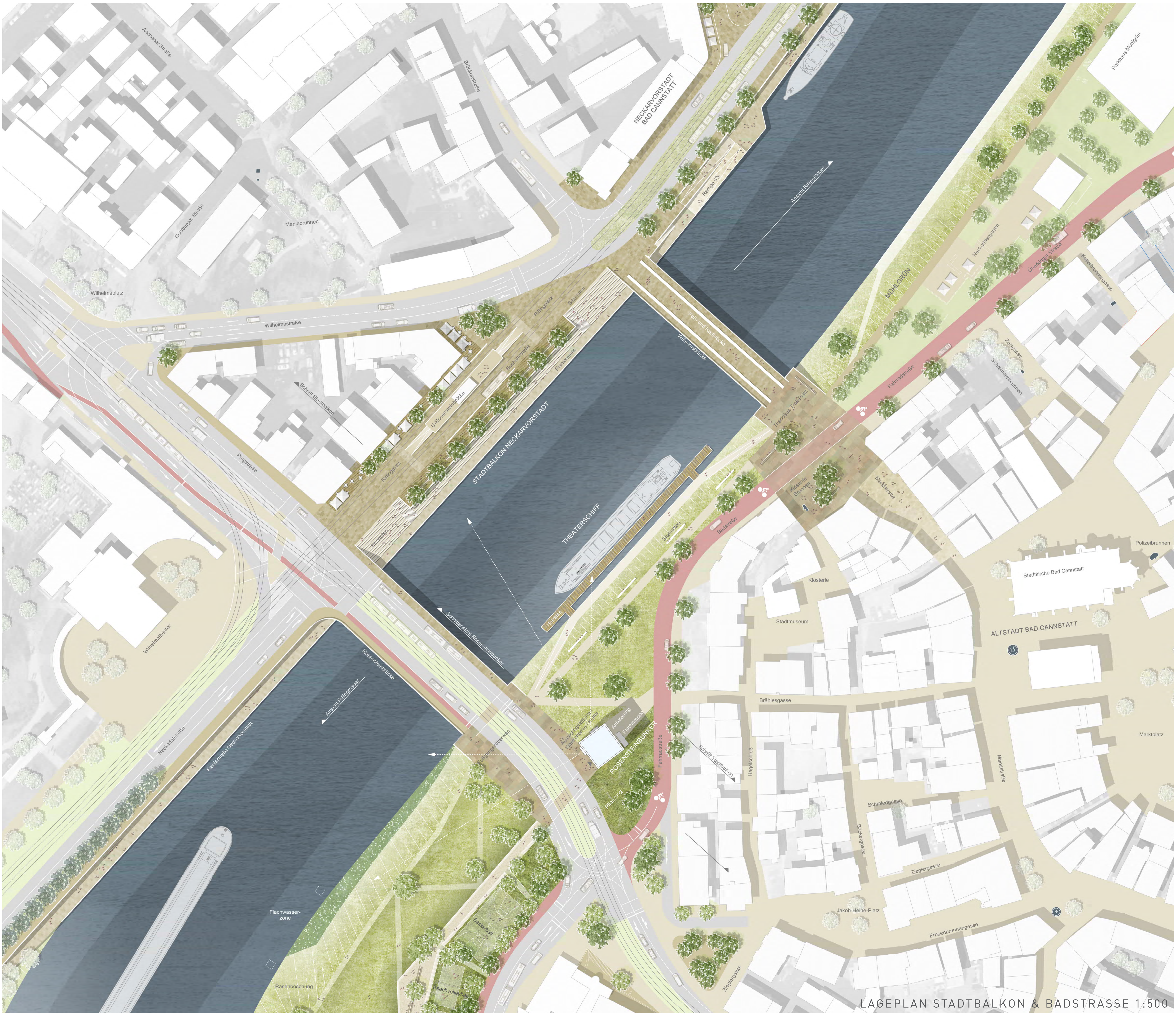
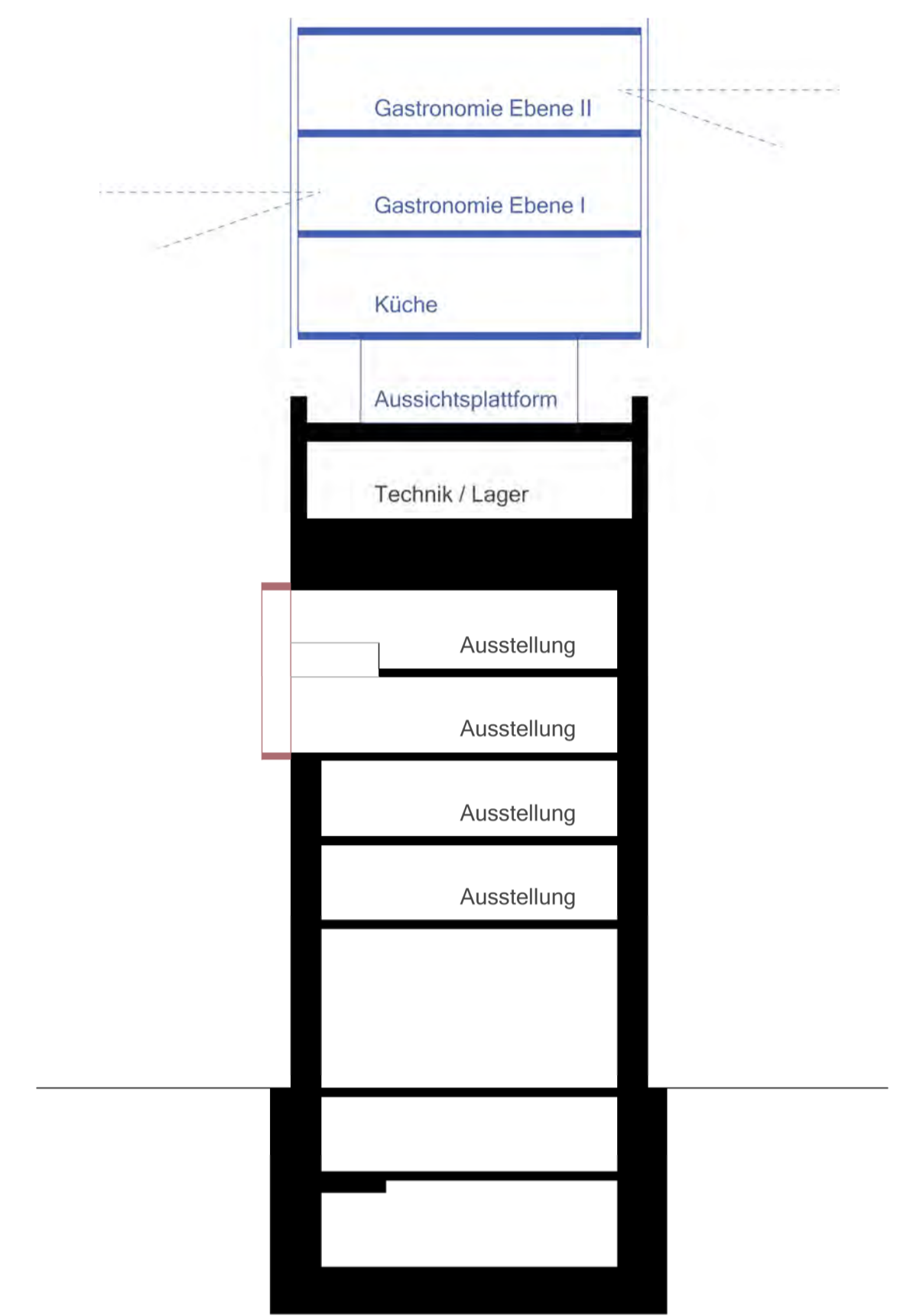
Die bislang unauffällig in Stuttgart verortete Neckarvorstadt erhält durch einen Stadtbalkon am Neckar einen hochwertigen, urbanen Freiraum am Fluss. Durch die Verlagerung des MIVs von der Neckarstraße auf die Wilhelmstraße spant der neue Rillingplatz von den historischen Häuserfassaden bis an den Neckar. Eine großzügige Sitzstufenanlage vermittelt zwischen der oberen Ebene, dem Stadtraum, und der unteren Ebene am Wasser und schafft attraktive Aufenthaltsangebote. Eine mit einer Baumreihe Platane bepflanzte Bastion schiebt sich als Stadtbalkon über die Sitzstufen hinaus und bietet Aufenthaltsqualität mit Sitzgelegenheiten im Schatten. Die U-Bahn und der Busverkehr werden weiterhin über den Rillingplatz geführt und sorgen mit ihren Haltestellen für gute Umsteigebeziehungen und Anbindungen. Auf der unteren Ebene führt die uferbegleitende Flaniermeile der Neckarvorstadt, von der Mombachanlage kommend, weiter zum Wilhelmvorfeld.

ROSENSTEINBUNKER

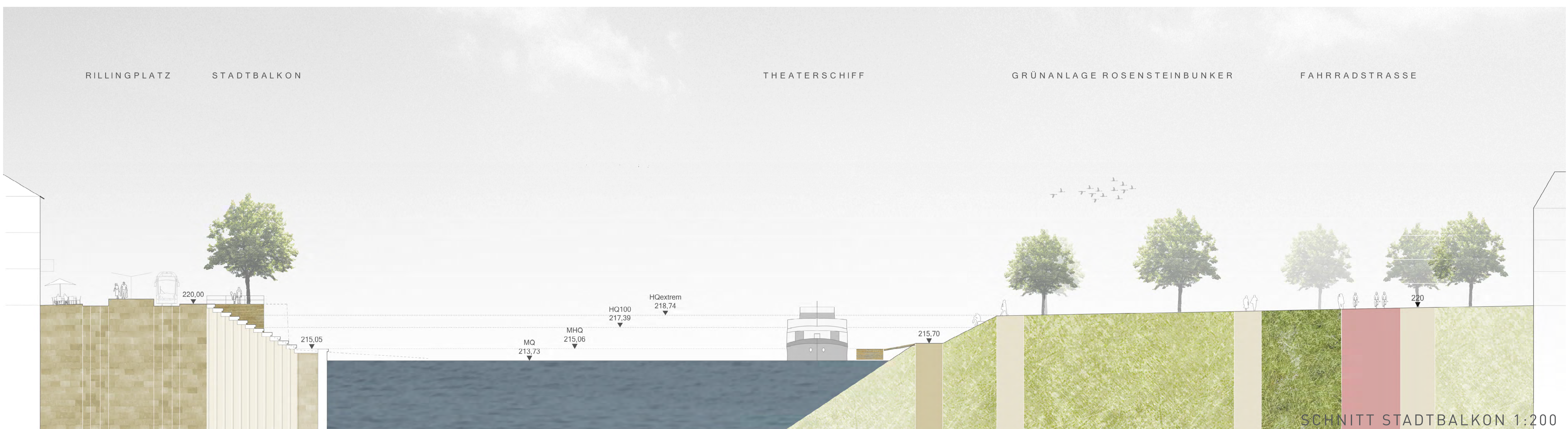
Der Bunker wird erhalten und erhält eine seiner exponierten Lage angemessene öffentliche Nutzung. Die bestehende Substanz wird mit wenigen gezielten Eingriffen baulich aufgewertet und um drei rundum verglaste Geschosse aufgestockt. Dadurch entsteht auch bildlich die Wirkung eines „Leuchtturm-Projekts“ für Bad Cannstatt. In der Fuge zwischen dem alten Betonbunker und den neuen Glasgeschossen wird eine umlaufende Aussichtsplattform angeboten, die allen Besuchern offensteht. Durch das Entfernen einer Geschosdecke entsteht ein räumlich großzügiges Foyer. Die weiteren Bunkergeschosse sollen für Ausstellungen und kulturelle Präsentationen genutzt werden. An zwei Stellen Richtung Süd-West und Nord-West werden große Sichtfenster über zwei Geschosse ergänzt, die das Bunkerinnere mit Tageslicht versorgen und Ausblicke auf den Neckar und Richtung Rosensteinturm ermöglichen. In den neuen oberen Geschossen soll eine Gastronomienutzung der besonderen Art etabliert werden, mit Rundblick über die Stadt und das Neckartal. Nachts wird die Wirkung durch ein Lichtkonzept besonders inszeniert. Ein zweites, außenliegendes Treppenhaus an der Nord-Ost-Seite gewährleistet einen zweiten baulichen Rettungsweg. Die oberste Geschosdecke wird maximal transparent als Verglasung ausgeführt, so entsteht ein „Cabrio-Charakter“ und man sitzt quasi unter freiem Himmel, den Wolken sehr nah.



SNITTANSICHT ROSENSTEINBUNKER 1:200



LAGEPLAN STADTBALKON & BADSTRASSE 1:500



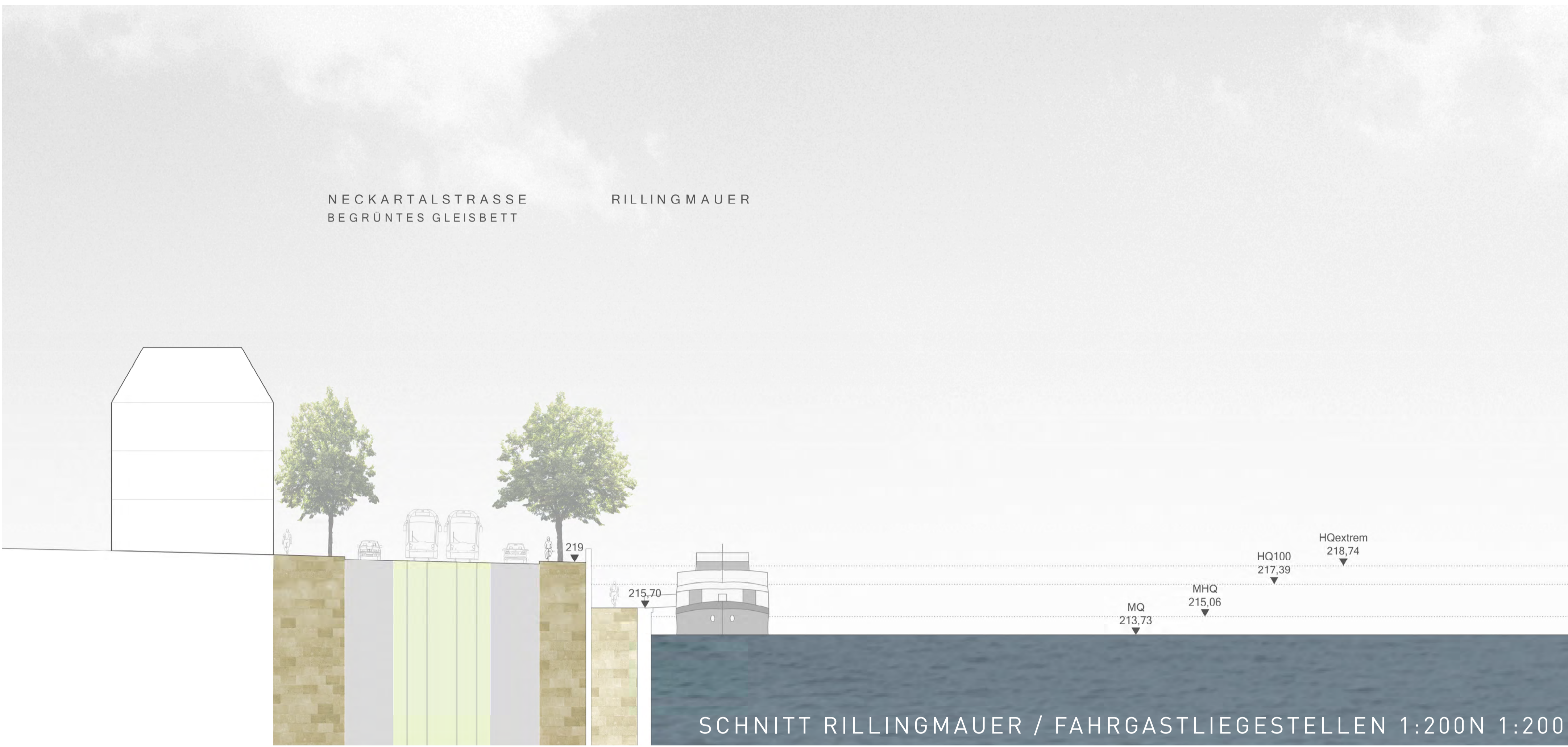
SNITT STADTBALKON 1:200



PERSPEKTIVE MITTELMOLE

MITTELMOLE

Über die angehängte Fuß- und Radbrücke unter der neuen Eisenbahnbrücke, kann die **Mittelmoles** durch eine **Rampe barrierefrei erschlossen** werden. Eine steinerne Inselspitze dient dem Fußsteig als Brückenkopf und Auflager. Von dort führt eine lange, mit 6% geneigte Rampe über die grüne Mitte hinunter auf das obere, sowie das untere Niveau der Schleuse bzw. des Wehres. Die Höhenunterschiede werden aufgefangen durch **skulpturale Rasenmodellierungen** der bestehenden, grünen Mitte. Durch die, mit der Schleusenverlängerung einhergehende Vergrößerung der Mittelmoles, entstehen zusätzliche Gestaltungsspielräume. Unter Berücksichtigung der Hochwasser- und Verkehrssicherheit ermöglicht ein **umlaufender Rundweg**, einen Rundweg auf der Mole. Aufenthaltszonen und Sitzgelegenheiten machen Wehr und Schleuse zum industriekulturellen Erlebnis- und Erfahrungsraum. Die Mole strahlt mit Schiffsportler, rustikalen Belagsoberflächen und kreisenden Mäwen einen maritimen Charme aus. Die Insel mit ihrer einzigartigen, spezifischen Erlebnisqualität bildet einen weiteren Baustein und eine zusätzliche Bereicherung für die Stadt am Fluss.



SCHNITT RILLINGMAUER / FAHRGASTLIEGESTELLEN 1:200N 1:200

RILLINGMAUER & SCHIFFFAHRT

Die Neckartalstraße erhält mit einer beherrschenden, **zweireihigen Platanenallee** einen Promenadencharakter. Die Blickachsen aus dem Quartier Richtung Neckar werden freigehalten. Mit einer durchgängigen Belagsgestaltung von Gehwegen und straßenbegleitendem Parkstreifen, erhält die Stadtkante auch auf Seite der **Siedlung ein großzügiges Vorfeld**, das Bewirtung im Freien ermöglicht und die Ansiedlung von Einzelhandel oder Dienstleistern begünstigt. Durch einen **Rücksprung der Rillingmauer** erhält die Neckarvorstadt eine **höhengestaffelte Flaniermeile**, die vom Augellbrunnen bzw. Mühlsteg bis in Wilhelmvorfeld reicht. Durch lange Rampen und Treppen sind die Terrasenebenen miteinander verbunden. Der Bewegungsraum der Flaniermeile wird auf der unteren Ebene rhythmisiert durch Aufweitungen, Sitz- und Liegeflächen mit Blick aufs Wasser. Die Anlegestellen der Fahrgastschiffahrt sind hier verortet und verleihen dem Raum Frequenz, Anziehungskraft und maritimen Charm. In Fortsetzung der bestehenden Uferterrasse wird die untere Promenadenebene bei 215,70m UNN fortgesetzt. Dies stellt eine **Hochwassersicherheit** für mittlere Hochwasserereignisse sicher. Die Promenade wird hochwassersicherem Mobiliar und Belagmaterialien ausgestattet, so dass sie im Extremfall oder einem hundertjährigen Hochwasserereignis keinen Schaden nimmt.

Die fünf Liegestellen für die Fahrgastschiffahrt werden im Bereich der Rillingmauer angeordnet. Die Anlegestellen für Linien-, Veranstaltungs-, Flusskreuzfahrts- und Gastronomieschiffe dienen als **Impuls für die Hinwendung der Neckarvorstadt an den Fluss**. Auf den Schiffen finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen und Angebote statt die der Uferpromenade zusätzliche **Attraktivität und Anziehungskraft** verleihen. Erschlossen werden die Anlegestellen von der unteren Promenadenebene. Mit Führungsdämben und Schwimmdämmen können die schwankenden Pegelstände ausgeglichen werden. Der Liegeplatz für das **Theaterschiff** wird flussaufwärts verlagert, wo es eine bessere Wahrnehmung im Stadtkontext bekommt. Dort bildet es zusammen mit dem Rosensteinbunker und der Stadterrasse gegenüber ein prominentes **Entrée in die Cannstatter Alt- und Innenstadt**.



LAGEPLAN RILLINGMAUER 1:500



ANSICHT RILLINGMAUER 1:200